

Zentrum für Antisemitismusforschung

Lehrangebot im Wintersemester 1996/97

Prof. Dr. Wolfgang Benz

Vorlesung

Mittwoch 10.00-12.00

Beginn: 23.10.96

Der Holocaust. Judenverfolgung in Europa 1933-1945

Ausgehend von den ideologischen Prämissen des Nationalsozialismus begann mit der sozialen, ökonomischen und rechtlichen Ausgrenzung der Juden in Deutschland die Verfolgung, die im Völkermord endete. Mit der Ausweitung des deutschen Herrschaftsgebiets ab 1938 und der Eroberung und Besetzung Osteuropas ab 1939/41 waren die Voraussetzungen für die organisierte Vernichtung der Juden Europas gegeben, durch Spezialeinheiten und Erschießungskommandos, in Ghettos, KZ und Vernichtungslagern. Die Stationen des Holocaust werden als Entwicklungen der nationalsozialistischen Rassen- und Bevölkerungspolitik (unter Einbeziehung von Sinti und Roma u.a. ethnischen und soziologischen Gruppen) dargestellt.

Prof. Dr. Wolfgang Benz

Hauptseminar

Freitag 14.00-16.00

Beginn: 25.10.96

Die Rassenideologie des Nationalsozialismus

Zu den Elementen der nationalsozialistischen Rassenideologie gehören der Sozialdarwinismus und der Antisemitismus des 19. Jahrhunderts ebenso wie spätere anti-egalitäre Vorstellungen, die im Blut- und Boden-Kult, im Konstrukt von germanisch-deutschem Herrenmenschentum kulminierten und ab 1933 in Herrschaftspraxis umgesetzt wurden. Ursprünge, Funktion und Wirkung dieser Elemente nationalsozialistischer Ideologie, die zum Holocaust führten, sollen herausgearbeitet und dargestellt werden.

Prof. Dr. Wolfgang Benz

Übung

Freitag 10.00-12.00

Beginn: 25.10.96

Raum: TEL 909

Holocaust und Öffentlichkeit. Zeitzeugen und Publikum

In Verbindung mit einer einmal monatlich stattfindenden Veranstaltung im Literaturforum (Brecht-Haus, Chausseestr. 125) sollen Probleme der Vermittlung authentischen Erlebens zwischen Zeitzeugen, Historikern/Journalisten/Moderatoren und Publikum erörtert und bearbeitet werden. Die Gelegenheit zu Interview und Gespräch mit Zeitzeugen (insbes. Überlebenden des Holocaust) soll neben theoretischen Einsichten auch praktische Kenntnisse (Interview, Gesprächsführung) vermitteln.

Dr. Johannes Heil

Übung

Donnerstag 16.00-18.00

Beginn: 24.10.96

Theoretiker des Antisemitismus im 19. Jahrhundert

Die Übung (Quellenlektüre) soll in chronologischer Folge mit Schriften vertraut machen, die nachreligiöse Judenfeindschaft im 19. Jahrhundert systematisch zu begründen suchten.

Mona Körte

Übung

Mittwochs 12.00-14.00

Beginn: 23.10.96

Literatur und Holocaust

"Geschichten einer neuen Bibel" nannte Primo Levi jüdische Zeugnisse über den Holocaust, die den Gegenstand dieser Übung bilden. In solcher Kategorisierung ist die Problematik einer "Holocaust-Literatur" angelegt: Der Anspruch auf Faktizität und die Notwendigkeit von Fiktion sind zentrale Momente autobiographischen Schreibens, doch wird dieses Spannungsverhältnis für die Überlebenden des Holocaust zur Aporie. Das erlebte Grauen zu einer "Geschichte" werden zu lassen reißt die Kluft zwischen Erlebtem und Erzähltem auf und macht den Zweifel an einer dem Ereignis adäquaten Sprache des Bezeugens geltend.

Anhand der Lektüre autobiographischer und fiktionaler Texte sollen Möglichkeiten der Darstellbarkeit des Holocaust, die ihnen zugrundeliegenden Erzählstrategien, Gattungen, Traditionen und Formen der Erinnerung erörtert werden. Leitend wird dabei die Frage nach neuen literarischen Verfahren als Modell der zu bezeugenden Erfahrung sein.

Benz, Bergmann, Heil u.a. Mitarbeiter des Zentrums

Forschungscolloquium

Mittwoch 18.00-20.00

Beginn: 23.10.96

Raum: TEL 909

Diskussionen der Forschungsergebnisse von Mitarbeitern und Gästen.
Das Semesterprogramm ist auf Anfrage erhältlich.